2013

Unser Panketal im Rückblick

INHALT

3 Sportmensa

4 Kitasatzung

5 Einwohnerantrag

6 Besucherzentrum Speicher

7 Flüchtlinge willkommen

8 Straßenbau

9 Dreieck Barnim

10 Robert-Koch-Park

11 100 Jahre FF Zepernick

12 10 Jahre Panketal

14 Bauvorhaben

15 Kurz notiert / FF Schwanebeck

16 Bürgerentscheid 3. Grundschule

17 „Lauf den Hobrecht“

18 Car-Sharing / Kurz notiert

19 Oberschule / Bürgerstiftung

20 Chronik im Überblick

22 Familienfest „190 Jahre“

Sehr geehrte Leser,

Panketal wurde 2013 zehn Jahre alt. Dieses Jubiläum haben wir zusammen mit dem 100-jährigen Bestehen der Feuerwehr Zepernick und dem 80-jährigen Bestehen der Feuerwehr Schwanebeck im Oktober in Hobrechtsfelde mit vielen Besuchern gefeiert. Unsere Gemeinde ist in diesen zehn Jahren rasant gewachsen und hat ihr Erscheinungsbild deutlich verändert. Allein 50 % der Wohngebäude sind nach 1996 entstanden. Viele Straßen sind neu gebaut, fast alle Bewohner haben einen Abwasseranschluss. Schulen und Kitas sind vielfach modernisiert, Sporthallen neu gebaut worden. Die Feuerwehr ist sehr ordentlich ausgestattet und hat einen stabilen Personalbestand. Spielplätze sind entstanden, zahlreiche Bäume gepflanzt, Gehwege neu angelegt worden.

Immerhin 255 Menschen sorgen in den Kitas, beim Bauhof, dem Eigenbetrieb oder der Gemeindeverwaltung für das Funktionieren unseres Ortes. Die Gemeinde ist damit größter Arbeitgeber in Panketal. Aber auch fast 1.900 Freiberufler und Selbständige bieten ihre Leistungen an und sind Arbeitgeber. Jedoch sind die meisten Panketaler (ca. 6.800) in Berlin tätig und müssen täglich dorthin pendeln. Die Arbeitslosenquote ist mit unter 5% sehr niedrig, die Kaufkraft der Panketaler überdurchschnittlich hoch.

Im zurückliegenden Jahr haben wir einige Entscheidungen in unserer Gemeinde erst nach kontroverser Debatte getroffen. Die Frage der Trinkwasserfinanzierung über Gebühren oder Beiträge, die Frage eines 3. Grundschulstandortes oder eines Schulergänzungsbaus wurde über einen Bürgerentscheid geklärt und auch die Frage zur Zukunft der Oberschule Schwanebeck war ein solches strittiges Thema. Viele von Ihnen haben sich engagiert eingemischt und gestritten: so funktioniert Demokratie. Wir können und müssen nicht immer einer Meinung sein, Debatte und Meinungsstreit sind ein Zeichen gelebter Demokratie. Seit November 2013 kam ein weiteres Thema hinzu, das uns erstmals Demonstrationen der NPD im Ort bescherte. Panketal mit einem Ausländeranteil von unter 1 % soll und will die Mitverantwortung für die menschenwürdige Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern übernehmen. Ein zuvor leer stehendes Haus, der Alte Dorfkrug in Alt Zepernick, soll Übergangswohnheim für 20 Menschen werden. Ich denke, das ist eine Aufgabe, die wir leisten können und die Gelegenheit bietet zu zeigen, welche Werte in dieser Gemeinde gelten, nämlich Mitgefühl, Hilfsbereitschaft und Solidarität. Panketal kann und wird sich von seiner „guten“ Seite zeigen, hierzu möchte ich Sie herzlich einladen und wünsche Ihnen allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2014!

Rainer Fornell, Bürgermeister

IMPRESSUM

Unser Panketal im Rückblick 2013
9. Jahrgang, 1. Auflage 2013

© journalistenbüro thomas steierhoffer

Herausgegeben vom Journalistenbüro Thomas Steierhoffer in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Panketal

Alle Rechte by journalistenbüro thomas steierhoffer

Elbestraße 82, 16341 Panketal, Tel. (030) 944 161 70
E-Mail: redaktion@lebenszeitung.de www.lebenszeitung.de

Redaktion: Thomas Steierhoffer (Chefredakteur), Nadine Muth
Fotos: N. Muth, Th. Steierhoffer, R. Fornell, Th. Schröder, FF Schwanebeck, FF Zepernick, privat
Satz: Mediendesign Nadine Muth
Druck: TASTOMAT Druck GmbH Auflage: 10.000 Exemplare

Sportmensa eröffnet

Schwanebecker Sportverein feiert 15-jähriges Jubiläum

Mit Übergabe der neuen Sportmensa im August wurde ein weiterer Baustein für die Entwicklung des Schulstandortes gelegt.

Auf 2,6 Millionen Euro bezifferte Bürgermeister Rainer Fornell die Gesamtbaukosten des Gebäudes, das sich über zwei Etagen erstreckt. Im Erdgeschoss befinden sich die Mensa mit 190 Plätzen, die Verteilerküche sowie eine Cafeteria, außerdem die Umkleide- und Sanitärbereiche für den Vereinssport. Im Obergeschoss liegt der rund 12 mal 20 Meter große Sportraum, der durch eine mobile Wand mit der Mensa verbunden ist, die so auch als Zuschauerbereich dienen kann. Über die Außentreppe kann die Freisportfläche auf dem Dach erreicht werden. Der gesamte Neubau wurde behindertengerecht ausgeführt. Es gibt keinen Aufzug, dafür jedoch Rampenanlagen.

Der Verein, der mittlerweile rund 1.100 Mitglieder hat, beteiligte sich mit 32.000 Euro an den Baukosten. Am Tag der feierlichen Einweihung beging die SG Schwanebeck 98 e.V. zugleich ihr 15-jährigen Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. Es gab Sport und Spaß zum Zuschauen, Mitmachen und Ausprobieren.

Die „Blue White Swans“ unter der Leitung von Manuela Müller gaben bei glühender Hitze Proben ihres Könnens. Wehmütig hatten sie sich im Mai 2012 von „ihrer“ alten Sporthalle verabschiedet, die abgerissen werden musste, um Platz für die neue Sportmensa zu schaffen. Nun freuten sie sich auf das Training im neuen Domizil.

Manuela Müller wurde für ihren jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz mit der bronzenen Ehrennadel des Barnimer Kreissportbundes ausgezeichnet

Änderung der Kita-Satzung vertagt

Der Entwurf einer neuen Kitasatzung wurde nach erheblichen Irritationen in der Elternschaft zunächst vertagt und steht Anfang 2014 wieder auf der Tagesordnung. Neben dem Thema Schließzeiten, Kündigungsmöglichkeiten, Einkommensermittlung war vor allem die Gebührenerhöhung ein Hauptkritikpunkt. So sollten z. B. längere Betreuungszeiten teurer werden, die Einkommenseingangs- und Höchstgrenzen wurden verschoben, dafür sollten nur noch elf statt zwölf Monatsbeiträge fällig werden und Familien mit mehreren Kindern sollten entlastet werden. Die Notwendigkeit der Gebührenerhöhung resultiert aus dem Umstand, dass über acht Jahre hinweg keinerlei Anpassung stattfand, während aber die Personal-, Energie- und Sachkosten stark gestiegen sind. Um die Übersichtlichkeit, Nachvollziehbarkeit und Transparenz der geplanten Änderungen wieder herzustellen, beabsichtigt die Verwaltung in der neuen Gebührentabelle pauschal über alle Gruppen hinweg eine achtprozentige Steigerung. Die Änderung soll allerdings erst zum Jahreswechsel 2014/2015 eintreten.

In Panketal werden knapp über 1.000 Kinder von 100 Erziehern in kommunalen Kindergärten und Horten betreut. Die Gesamtkosten dafür beliefen sich 2012 ohne Investitionen auf rund 5,7 Mio. Euro, davon trugen die Eltern mit ihren Gebühren ca. 1 Mio. Euro bzw. knapp 20 Prozent der Kosten. Etwa 1,6 Mio. Euro wendet die Gemeinde aus Steuermitteln auf. Der Rest kommt vom Landkreis Barnim und somit ebenfalls aus Steuergeldern.

Umstellung auf Gebührenmodell

Bürgerinitiative sammelte Unterschriften für Einwohnerantrag

Lange umstritten war die Frage der Finanzierung der Wasserversorgung in Panketal. Im Oktober 2012 hatte die Gemeindevertretung mit knapper Mehrheit gegen eine Umstellung auf eine reine Gebührenfinanzierung gestimmt. Daraufhin gründete sich Anfang des Jahres die „Bürgerinitiative für eine sozialverträgliche Trinkwasserfinanzierung“, der auch Gemeindevertreter wie Christel Zillmann (Die Linke) und Carola Wolschke (Bündnis Panketal) beitraten.

Als Konsequenz steigt die Trinkwassergebühr von 1,32 € auf 1,77 € pro Kubikmeter

Die Bürgerinitiative übergibt der Wahlleiterin Andrea Fiedler (li.) die Unterschriftenlisten

Ziel der Initiative war ein Einwohnerantrag für die Einführung des Gebührenmodells. Dafür mussten rund 530 Unterschriften gesammelt werden. Innerhalb weniger Wochen kamen 5.018 Unterschriften zusammen.

Die Bürgerinitiative für eine sozialverträgliche Trinkwasserfinanzierung in Panketal sammelte rund 5.000 Unterschriften

„Das ursprüngliche Ziel waren mindestens 2.000 Unterschriften“, hielt Adolf Meinert von der Bürgerinitiative fest und fügte hinzu: „Das Quorum haben wir weit überschritten. Das ist Willensausdruck der Bürger unserer Gemeinde.“

Der Einwohnerantrag werde nicht nur von Besitzern großer Grundstücke unterstützt, betonte Stefan Stahlbaum. Für den Umstieg auf das Gebührenmodell hätten sich auch Eigentümer kleiner Grundstücke und selbst Mieter ausgesprochen.

Die Prüfung der Unterschriftenlisten durch die Wahlleiterin Andrea Fiedler ergab 4.828 gültige Unterschriften. Ende April folgte die Panketaler Gemeindevertretung dem Einwohnerantrag mit 12 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen in namentlicher Abstimmung. Die Fraktion der Linken, von Bündnis Panketal, Wir für Panketal sowie Britta Stark und Hubert Michel (SPD) stimmten für das Gebührenmodell.

Die umstrittenen „Altanschließerbeiträge“ werden nun nicht erhoben, bereits gezahlte Beiträge werden zurückerstattet.

Als weitere Folge wurde im November eine neue Trinkwassergebührensatzung für Panketal beschlossen. Zum 1. Januar 2014 wird die Trinkwassergebühr um 45 Cent von 1,32 auf 1,77 Euro pro Kubikmeter steigen.

Obwohl der Eigenbetrieb einen Jahresüberschuss von rund 1 Million Euro im Jahr 2012 erwirtschaftet hat, kann dies nicht verhindern, dass zusätzlich für 2014 eine Kreditaufnahme von ca. 500.000 Euro notwendig wird. Der Jahresüberschuss genügt nicht, um die Beitragsrückzahlungen – immerhin ca. 900.000 Euro sind an die Bürger zurückzuzahlen – und die notwendigen Investitionen zu finanzieren. Im Übrigen werden die Gebühren jährlich nachkalkuliert, um eine möglichst genaue Kostendeckung zu erreichen und Überschüsse oder Defizite auszugleichen.

Besucherzentrum im Speicher eröffnet

Im denkmalgeschützten Ambiente des alten Kornspeichers wurde im April eine Ausstellung eingerichtet. Ähnlich einer Zeitreise kann der Besucher hier die Geschichte der Rieselfeldlandschaft Hobrechtsfelde erfahren und erleben. Inhaltlich spannt sich der Bogen von den Anfängen der historischen Waldweide über die Trennung von Forst und Landwirtschaft, die Geschichte der Berliner Rieselfelder und die damit eng verbundene Entwicklung des Stadtgutes Hobrechtsfelde.

Ein weiterer Teil der Ausstellung beschäftigt sich mit den aktuellen Projekten zur Umwandlung der Rieselfelder in eine halboffene waldgeprägte Erholungslandschaft. Spannende und informative Zeitzeugenberichte über die Entwicklung dieser einzigartigen Landschaft runden das Bild ab. Auf dem Gutshof gibt es weiterhin ein großes Schaugehege, in dem die Weidetiere hautnah erlebbar sind.

Kinder können sich auf einem abwechslungsreichen Themenspielplatz mit kleinem Speicher zum Klettern, wippendem Wildpferd, lustigem Holzrind und einer Vogelnestschaukel austoben. Auch ein Streichelgehege mit Schafen und Ziegen lässt nicht nur Kinderherzen höher schlagen.

Die rustikale Gutshofscheune ist für verschiedene Events buchbar.

April bis Oktober 10 - 18 Uhr
Dienstag ist Ruhetag
Erwachsene: 5 €, Kinder 1 €
www.gut-hobrechtsfelde.de

STRAMAN

- Garten- & Landschaftsbau
- Straßenreinigung
- Gebäudemanagement
- Winterdienst

fon: 030-70 100 70
mail: info@straman.de
web: www.straman.de

Flüchtlinge willkommen

„Alter Dorfkrug“ soll Asylbewerber beherbergen

Demo gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus: Panketaler vor dem künftigen Asylbewerberheim

Im ehemaligen „Dorfkrug“ in Alt Zepernick warten auf zwei Etagen zehn Zimmer auf etwa 20 Flüchtlinge. Wie die Barnimer Sozialdezernentin Silvia Ulonska betont, sind die Räume als Übergangseinrichtung vorwiegend für Frauen mit Kindern gedacht. Asylbewerber werden durch die zentrale Ausländerbehörde des Landes Brandenburg je nach Einwohnerzahl den Kreisen zugewiesen. Der Landkreis Barnim verfolgt dabei das Ziel, sein zentrales Heim in Althüttendorf durch kleinere Einrichtungen zu ersetzen. Die Räume in dem Panketaler Privathaus wurden vom Landkreis angemietet und sollen im Dezember in Betrieb genommen werden.

Im Erdgeschoss gibt es eine geräumige Küche, der Eingangsbereich eignet sich auch als Gemeinschaftsraum. Es gibt auf jeder Etage zwei Bäder. Die Betreuung wird vom Wandlitzer Wohnheim übernommen. Neben der Leitung ist eine Sozialarbeiterin in Panketal im Einsatz. Er freue sich, dass in Panketal ein Objekt zur Realisierung der dezentralen Unterbringung für Asylbewerber gefunden wurde, sagte Panketals Bürgermeister Rainer Fornell. In der Gemeinde gebe es kaum verfügbaren Wohnraum. Das leerstehende Haus erfahre so eine gute und sinnvolle Nutzung. Welche Nationalitäten in Panketal aufgenommen werden, steht noch nicht fest. In der Regel leben Asylbewerber nach ihrer Ankunft in Deutschland zwischen drei Monaten und einem Jahr in einer Übergangseinrichtung. Sie erhalten hier auch Sprachunterricht. Als Willkommenszeichen gibt es in Panketal bereits Signale zur Bildung eines Bündnisses für konkrete Hilfen. Als denkbar werden gemeinsame Aktivitäten wie Spielnachmittage, Unterricht, Kinderbetreuung oder gemeinsames Kochen angesehen.

Im Barnim werden in diesem Jahr 305 Asylbewerber aufgenommen. Die Aufnahme erfolgt in Althüttendorf, Wandlitz, Eberswalde, Oderberg, Panketal sowie vereinzelt in anderen Orten. Dies folgt der Strategie, solche Einrichtungen dezentral und in der Mitte der Gesellschaft in den Kommunen anzusiedeln.

„Die vorgesehenen 20 Personen stellen bei der Größe unserer Gemeinde überhaupt kein Problem dar“, so Bürgermeister Fornell. Derzeit betrage der Ausländeranteil in Panketal gerade einmal ein Prozent. Dass die Gastfreundschaft nicht auf ungeteilte Zustimmung treffen würde, war von Anfang an klar. Und so mobilisierte die Barnimer NPD ihren „Demotourismus“ und zog am 13. November mit 20 schwarz gekleideten Anhängern ausgerechnet auf die Verkehrsinsel mit dem Gedenkstein „Die Würde des Menschen ist unantastbar“, schräg gegenüber des Asylbewerberheimes. Ein enormes Polizeiaufgebot trennte die Nazis schließlich von den mehr als 200 Panketalerinnen und Panketalern, die mit Pfiffen, lauten Sprechchören und Gesang die Ansagen der NPD-Sprecherin Aileen Rokohl übertönten. Aus allen politischen Lagern, aus Kirchengemeinden und ganz privat waren die Panketaler, Schönower und Bernauer Bürgerinnen und Bürger vor das Asylbewerberheim gezogen. Hier machten die Demokraten mit Plakaten, Fahnen und Transparenten deutlich, dass Nazis in der 20.000-Seelen-Gemeinde keinen Platz haben.

NPD-Demo auf dem Winkelanger

Stefan Kadatz, stellvertretender Bürgermeister und Bauamtsleiter (3.v.l.) schnitt mit Vertretern der Bürgerinitiative „Schweizer Viertel“ das Band durch

Neues vom Straßenbau

77 Prozent der Panketaler Straßen befestigt

Am 6. August 2013 wurde das traditionelle Band für die rund 1.300 Meter neue Straßen im so genannten Teilentwässerungsgebiet (TEG) 19/20-Nord durchschnitten. Das Bauvorhaben hatte einen Vorlauf von sechs Jahren. „Mehr als ein Dutzend Mal beschäftigte sich die Gemeindevertretung mit Vorlagen für das rund 1,25 Millionen Euro teure Straßenbauvorhaben“, betonte Bürgermeister Rainer Fornell. Als Besonderheit in diesem Projekt nannte er darin die „Anliegerbefragung“, bei der 131 Grundstückseigentümer befragt wurden, ob der Straßenausbau mit oder ohne Gehweg erfolgen solle. Bei einer Beteiligung von 86 Prozent sprachen sich in der Steenerbuschstraße 84, in der Unterwaldenstraße 93 und in der Solothurnstraße 62 Prozent der Anlieger für den Ausbau ohne Gehweg aus.

Die Fahrbahn der über Regenwasserkanal entwässerten Straßen ist nunmehr durchgängig 5,25 Meter breit. Für diese Lösung hatte sich die Bürgerinitiative „Schweizer Viertel“ eingesetzt. Die Gemeindevertretung hatte die Abweichung von den üblichen Ausbaugrundsätzen, bei denen Anliegerstraßen mit Gehweg auszubauen sind, akzeptiert. Die Anlieger sind nach der Erschließungssatzung an den Kosten zu beteiligen. Über Vorausleistungen bei Baubeginn wurden folgende Ausbaubeiträge pro Quadratmeter anrechenbarer Grundstücksfläche erhoben: Steenerbuschstraße: 7,25 Euro; Unterwaldenstraße: 7,34 Euro; Solothurnstraße: 7,45 Euro. Die Schlussrechnung der im Wesentlichen planmäßig und komplikationsarm verlaufenen Baumaßnahme wird wohl noch einige Monate auf sich warten lassen. Mit der Enderhebung der Beiträge ist somit nicht vor August 2014 zu rechnen. „Allerdings sind

> Mehrheit der Anlieger stimmte für Ausbau ohne Gehweg

wir im Kostenrahmen geblieben“, sagte Bürgermeister Fornell. Somit sei bereits jetzt abzusehen, dass es keine Budgetüberschreitung geben werde. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf rund 950 Euro pro laufenden Meter Straße. Während der Bauarbeiten wurden auch einige Trinkwasserleitungen und Hausanschlüsse neu- bzw. umverlegt.

10 Kilometer Straßen wurden mittlerweile provisorisch befestigt

Fertiggestellt wurden in diesem Jahr die Solothurn-, Unterwalden- und Steenerbuschstraße, die Reger- sowie die Richard-Wagner-Straße. Zudem

Buswendeschleife am Rathaus

laufen Straßenbauprojekte in Schwanebeck West, die bis Sommer 2014 abgeschlossen sein sollen.
Jedes Jahr baut die Gemeinde zwei bis zweieinhalb Kilometer Straßen neu. Die laufenden Kosten betragen hier rund 1.000 Euro pro Meter.
Außerdem wurden bis 2013 zehn Kilometer Straßen auf dem Gemeindegebiet „erweitert unterhalten“. Diese Befestigung stellt jedoch ein Provisorium dar, da es bei diesen Maßnahmen keinen frostsicheren Straßenaufbau sowie keine Entwässerung gibt. Allerdings betragen die laufenden Kosten hierbei lediglich 200 Euro pro laufenden Meter.
Mittlerweile sind 77 Prozent der Panketaler Straßen befestigt. Dies entspricht 103 Kilometern. 23 Prozent, also 31 Kilometer der Straßen in der Gemeinde, sind noch nicht befestigt. „Wir arbeiten uns hier Jahr für Jahr voran“, so Bürgermeister Fornell.

Foto: K. Liebscher

Dreieck Barnim fertig

Am 11. November 2013 wurde nach zweieinhalbjähriger Bauzeit – und damit planmäßig – der Umbau des Autobahnkreuzes Barnim abgeschlossen. Es war das größte Straßenbauprojekt in Brandenburg und wurde am Ende mit rund 57,5 Mio. Euro doch teurer als zunächst geplant. Ein weiterer Wermutstropfen ist, dass sich der Name von Dreieck Schwanebeck in Dreieck Barnim ändert. Erfreulich ist hingegen, dass unter den Bedingungen der sehr komplizierten und ständig wechselnden Trassenführung kein schwerer Unfall geschah. Das ist bei einer solchen Großbaustelle, die zudem weitgehend unter uneingeschränkter Fortführung des Verkehrs organisiert wurde, nicht selbstverständlich. Wer sich zu technischen Details oder zur Historie des Baugeschehens informieren möchte, findet umfangreiche Informationen auf der Homepage des Landesbetriebes Straßenwesen, der das Bauvorhaben im Auftrag des Bundes organisierte: http://www.ls.brandenburg.de

Magdalena Schmager aus Schwanebeck (rechts) unternahm mit Minister Vogelsänger eine Testfahrt auf dem neuen Autobahndreieck

Ein Park wird 50

Verein „Robert-Koch-Park“ enthüllt Geschichtswand

Vor 50 Jahren, im Juni 1963, wurde die heute als Robert-Koch-Park bekannte Anlage als Schau- und Lehrgarten feierlich eröffnet. Gärten dieser Art sollten nach der Vorstellung des bekannten Staudenzüchters Karl Foerster Fachleuten und Hobbygärtnern einen Überblick über die vorhandenen Sortimente erleichtern und zu abwechslungsreicher Gartengestaltung anregen. Diese Idee griff der Zepernicker Komponist, Musiker und Gartenliebhaber Helmut Rosenberg auf und legte mit seiner eigenen wertvollen Pflanzensammlung einen Schau- und Lehrgarten in Zepernick an. Unterstützt wurde er dabei von seinem Freund Karl Foerster und dem Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Parkanlage wurde eine Geschichtswand enthüllt. Besucher der Anlage können sich hier zur wechselvollen Geschichte der Anlage und zur Biografie von Helmut Rosenberg informieren.

Als musikalisches Highlight interpretierte der Cellist Ortwin Bader-Iskraut Stücke von Helmut Rosenberg

Gut besucht war das Konzert „Vogelhochzeit“ des Galeriechors Schönow unter der Leitung von Wilfried Staufenbiel

100 Jahre Feuerwehr Zepernick

Zum hundertjährigen Jubiläum ließen sich die Kameraden einiges einfallen. So wurde beispielsweise ein Löscheinsatz aus dem Jahr 1900 mit Pferdespritze nachgestellt - in originalen Uniformen der damaligen Zeit. Am Sonntagvormittag fand ein Umzug durch Zepernick satt. Großen Anteil am Gelingen des Festes hatte auch der Förderverein mit seinen 130 Mitgliedern.

Das Sparkassen-Finanzkonzept:

LOHNT SICH für Ihren GELDBEUTEL

Ob Girokonto, Versicherungen, Altersvorsorge oder Geldanlage - holen Sie mit dem Finanz-Check das Beste für sich heraus!

Deka Investmentfonds LBS FEUERSOZIETÄT

Sparkasse Barnim

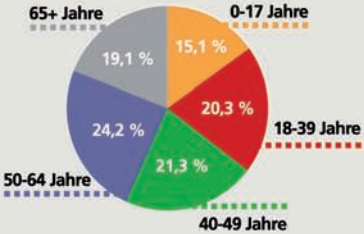
10 JAHRE PANKETAL

EINWOHNER

2004: 17.700

2013: 19.300

Alter der Bevölkerung laut Zensus 2011:



Familienstand:

STRASSENBAU

2003: 60 km unbefestigt

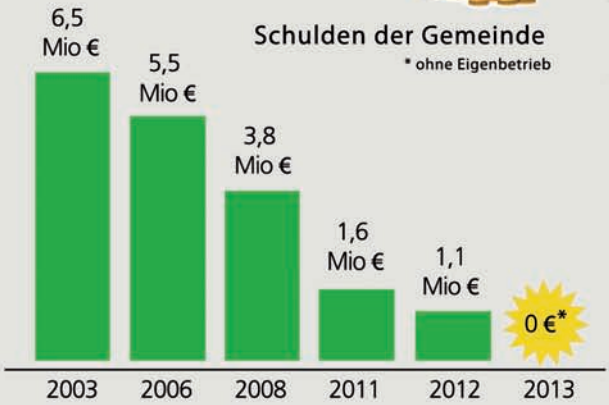
2013: 31 km unbefestigt

Zugelassene Kraftfahrzeuge

2004: 11.800 (0,65 pro Kopf)

2013: 14.600 (0,75 pro Kopf)

FINANZEN



	2004	2013
Gewerbesteuer	769.500 €	1.400.000 €
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	2.133.000 €	8.475.200 €
Grundsteuer B	1.258.300 €	1.444.000 €

PERSONAL

2005	2013
143 Stellen	185 Stellen
168 Beschäftigte	255 Beschäftigte
Personalkosten: 5,6 Mio. €	Personalkosten: 8,2 Mio. €

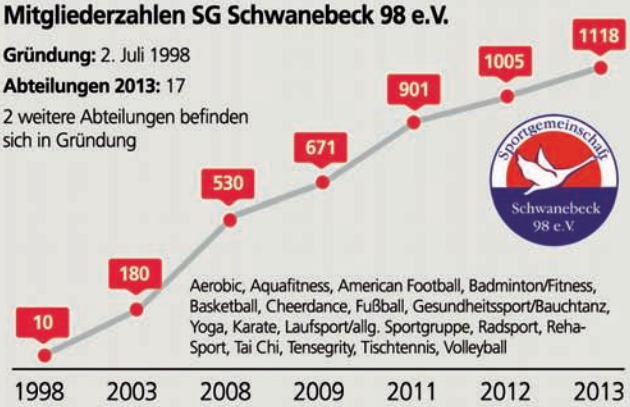
SPORTVEREINE

Mitgliederzahlen SG Schwanebeck 98 e.V.

Gründung: 2. Juli 1998

Abteilungen 2013: 17

2 weitere Abteilungen befinden sich in Gründung



Aerobic, Aquafitness, American Football, Badminton/Fitness, Basketball, Cheerdance, Fußball, Gesundheitssport/Bauchtanz, Yoga, Karate, Laufsport/allg. Sportgruppe, Radsport, Reha-Sport, Tai Chi, Tensegrity, Tischtennis, Volleyball

Mitgliederzahlen SG Einheit Zepernick e.V.

Gründung: 1925

Abteilungen 2013: 8

2008 Wechsel der Vereinsfühtung nach finanziell extrem angespannter Situation, Abgang von 3 Abteilungen in der Umbruchzeit

Fußball, Volleyball, Sportschißen, Sportgymnastik, Frauengymnastik, Karate, allgemeine Sportgruppe, Aktobatik/Turnen

Bau-Boom hält an

Auch in diesem Jahr gab es wieder rege Bautätigkeit im Gemeindegebiet. Neben dem „Netto"-Markt in Schwanebeck entsteht bis kommendes Jahr ein neues Einkaufszentrum mit „Kaisers", „dm" und „Getränke Hoffmann". Zudem investieren private Bauherren in Mehrfamilienhäuser. „In Panketal kann man recht hohe Nettokaltmieten erzielen, und der Bedarf an Mietwohnungen ist groß", erklärt Fornell. So entstehen direkt hinter dem „Netto"-Markt drei dreigeschossige Wohnhäuser mit seniorengerechten Wohnungen. Am Lindenberger Weg werden neun zweigeschossige Mietshäuser sowie im Eichenring 18 Mietwohnungen errichtet. Auch im Ortsteil Zepernick entstehen Wohnungen, beispielsweise in Alt Zepernick/Ecke Zelterstraße.

Millionen für Schulen

Wohngebäude am Heidehaus werden saniert

Die Gemeinde wird demnächst folgende Hochbaumaßnahmen umsetzen: Der Schulergänzungsbau an der Möserstraße soll 4,5 Millionen Euro kosten und 2015 fertig werden. Am Schulstandort Schwanebeck soll für 2,8 Millionen Euro ein Neubau für den Hort entstehen. Auf dem ehemaligen Krankenhausgelände sollen das Torhaus und das Elisenhaus saniert werden. Knapp eine Million Euro sind dafür veranschlagt. Die nötigen Sanierungsmaßnahmen sollen 2014 durchgeführt werden. Wie die Liegenschaft Schönower Straße 14-16 in Zepernick künftig genutzt werden wird, ist noch offen. Jedoch gibt es zumindest für das „Torhaus" und das „Elisenhaus" eine klare Funktion, nämlich Wohnen und Pflege. „Das soll auch so bleiben", unterstreicht Bürgermeister Rainer Fornell. Für die Villa sei die Sanierung der Wasserschäden ebenfalls beschlossen und damit werde auch hier ab kommendem Jahr eine Vermietung möglich und nötig. Allein für das „Heidehaus" (altes Krankenhaus) gibt es derzeit noch keine Perspektive. „Es bleibt abzuwarten, wieviel Geld die Gemeinde nach den für Schule und Kita erforderlichen Investitionen noch hat, um sich auch dieses Gebäudes anzunehmen", so der Bürgermeister.

Weitere Bauvorhaben, wie der Bau einer neuen Kita, die Sanierung und Erweiterung der Oberschule und ein Wohn- und Geschäftshaus in der Schönower Straße 102 sind noch in der Diskussion.

KURZ NOTIERT

Neuer Ortsvorsteher

In der Novembersitzung des Zepernicker Ortsbeirates wurde Maximilian Wonke (SPD) zum neuen Ortsvorsteher gewählt und ist mit erst 26 Jahren einer der jüngsten Ortsvorsteher Brandenburgs. Er bekam zwei Drittel der Stimmen, für den Gegenkandidaten Hans-Joachim Bernhardt (CDU) votierten zwei Mitglieder.

Die Stelle wurde frei, da Britta Stark (ebenfalls SPD) umzugsbedingt das Amt niederlegen musste. Maximilian Wonke studiert an der Humboldt-Universität Agrarökonomie.

Auf Bewährung

Für viele Kinder und Eltern kam die Nachricht überraschend: Die Gemeinde wollte die Zusammenarbeit mit dem Barnimer Jugendwerk zum Schuljahresbeginn 2013/14 beenden. Der Verein ist Träger der drei Kinder- und Freizeiteinrichtungen „Heizhaus“, „Gemeinschaftshaus“ und „Kidsklub“. Die Mitarbeiter seien zeitlich und fachlich überfordert, hieß es zur Begründung. Konstruktive Gespräche mit der Verwaltung führten schließlich zu der Übereinkunft, dass der Verein eine zwölfmonatige „Bewährungszeit“ erhalte. Im Juni 2014 werde dann über eine mögliche Vertragsfortführung entschieden.

Fund

Bei Bodenarbeiten zum Bauvorhaben in Alt Zepernick/Ecke Zelterstraße stieß man auf Relikte aus dem Mittelalter. Neben Keramikscherben fand man auch einen Bronzebeschlag für einen Gürtel. Auch ein Feldsteinkeller aus dem 13. Jahrhundert wurde freigelegt.

Schwanebeck feiert

Auch die Schwanebecker Feuerwehr beging ein rundes Jubiläum. Beim Sommerfest zum 80-jährigen Bestehen galt den Aktivitäten der Jugendfeuerwehr, die derzeit 17 Mitglieder zählt, besonderes Augenmerk.

Alexander Holweger (li.) und Andreas Neumann warben auf der Schlendermeile für einen dritten Grundschulstandort

Keine dritte Grundschule

Bürgerentscheid scheitert am Quorum

Für hitzige Debatten und vereinzelte Ausfälle hinsichtlich respektvoller Gesprächskultur sorgte das Thema „Dritte kommunale Grundschule“. Im Januar hatte die Gemeindevertretung die Errichtung eines Schulergänzungsbaus an der Möserstraße beschlossen. Die Planungs- und Baukosten sollten vier Millionen Euro nicht überschreiten. Um die seit Jahren anhaltende Raumnot der Zepernicker Grundschule endlich zu beseitigen, sollte unverzüglich mit der Umsetzung begonnen werden. Mit dem Beschluss war zugleich die Entscheidung gegen einen dritten Schulstandort auf dem ehemaligen Krankenhausgelände gefallen.

Kritik kam vor allem aus der Elternschaft: Die Zepernicker Grundschule platze jetzt schon aus allen Nähten, mit einem weiteren Gebäude auf dem Schulgelände würde die Unübersichtlichkeit noch wachsen.

Die Bürgerinitiative „Pro dritte Grundschule“ wurde im März gegründet. Sie sammelte Unterschriften für ein Bürgerbegehren mit dem Ziel, eine zusätzliche, zweizügige Grundschule inklusive Hort, Sporthalle und Mensa auf dem Areal „Am Heidehaus“ an der Schönower Straße zu errichten. Da die Gemeindevertretung diesem Begehren erwartungsgemäß nicht entsprach, kam es zu einem Bürgerentscheid. Die Festlegung des Termins auf den 18. August, fünf Wochen vor der Bundestagswahl, sorgte bei vielen für Unverständnis, da ein extra Termin nicht nur mehr Geld kostete, sondern auch eine geringe Wahlbeteiligung abzusehen war. Allerdings gibt hier das Brandenburgische Kommunalwahlgesetz Fristen vor, an die die Gemeinde gebunden ist. So ist „unverzüglich“ nach Einreichung der Unterschriftenlisten die Zulässigkeit zu prüfen und binnen zwei Monaten nach Bekanntgabe von Zulässigkeit und Zustandekommen ist der Bürgerentscheid durchzuführen.

Ein zentraler Streitpunkt war die Kostenschätzung für den Umbau des alten Krankenhauses, das bereits 1911 errichtet wurde und mittlerweile 20 Jahre leer steht. Während die Bürgerinitiative sich auf die Kostenprognose der Verwaltung stützte, die 8,2 Millionen Euro betrug, veranschlagte Bürgermeister Rainer Fornell dagegen 10 bis 12 Millionen. Von den Gemeindevertretern sprachen sich die Fraktionen der Linken sowie Bündnis Panketal für einen dritten Grundschulstandort aus. SPD, Bündnis 90/Grüne, CDU, Unabhängige und FDP argumentierten für den Ergänzungsbau, da dieser in kürzerer Zeit und finanziell verträglich (4,5 Millionen) realisiert werden könne.

Bis zuletzt wurde heftig gestritten: Mit Plakaten und Handzetteln, in den Printmedien und auch online, bei Vor-Ort-Terminen und in Elternversammlungen versuchten Befürworter und Gegner, Stimmen für sich zu gewinnen.

Am Tag des Bürgerentscheides waren dann 16.853 Panketaler Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, über die zukünftige Grundschulstruktur vor Ort abzustimmen. 4.500 Abstimmungsberechtigte machten von diesem Recht Gebrauch, acht Stimmen waren ungültig. Somit gaben 4.492 Bürger eine gültige Stimme ab. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 26,7 Prozent. Mit „Ja“, also für eine zusätzliche 3. Grundschule, stimmten 2.267 Bürger. Mit „Nein“, also gegen eine zusätzliche 3. Grundschule, stimmten 2.225 Bürger. Zwar fand sich eine hauchdünne Mehrheit für die dritte Schule, dennoch scheiterte der Bürgerentscheid am Quorum, da für einen Erfolg mindestens 25 Prozent der Abstimmungsberechtigten, also 4.214 Bürger, mit „Ja“ hätten stimmen müssen. Das Quorum ist damit um 1.947 Stimmen verfehlt worden.

Der Unterstellung, dass die Terminsetzung politischem Kalkül folgte, widersprach insbesondere Uwe Voß (SPD) energisch: „Die Annahme, Parteien würden sich vor direkter Demokratie scheuen, ist falsch. Direkte Demokratie ist ein hohes Gut. Sie ermöglicht es Bürgerinnen und Bürger über ihre Angelegenheiten direkt zu entscheiden, oder es für sinnvoll zu halten, diese Entscheidung eben nicht zu treffen, wie von fast dreiviertel der Panketalerinnen und Panketaler geschehen.“

Im November machte die Gemeindevertretung den Weg frei für den Schulergänzungsbau an der Möserstraße. Hier wird ein zweigeschossiges Gebäude mit einer 1-Feld-Sporthalle, neun Klassenräumen, einem Lehrerzimmer, Sanitär- und Umkleideräumen sowie ca. 200 m² zusätzlicher Fläche für den Hort entstehen. Läuft alles nach Plan, kann Anfang 2015 dieser Schulergänzungsbau für den Unterricht zur Verfügung stehen. Die Baukosten dürften nach bisherigen Schätzungen bei 4,5 Millionen Euro liegen. Die Abstimmung erfolgte mit 17 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen.

„Lauf den Hobrecht“

Lutz Sachse als Trainer ausgezeichnet

© Forstamt Pankow, mehr Bilder unter www.flickr.com/photos/forstamtpankow

Bereits zum 17. Mal fand der Zepernicklauf statt. Als Austragungsort hat sich mittlerweile Hobrechtsfelde etabliert. Vom Startpunkt am Alten Speicher und der Eventscheune geht es durch den Bucher Forst bzw. den Hobrechtswald und die ehemaligen Rieselfelder. Je nach Fitness hat man die Wahl zwischen Viertelmarathon, 5-km-Run und einem Kinderlauf über 1,8 km. Der Panketaler Sportverein SG Empor Niederbarnim richtete das Laufevent mit Unterstützung der Berliner Forsten, der Gemeinde Panketal und der WBG „Bremer Höhe“ aus. Der Vereinsvorsitzende Lutz Sachse wurde im Dezember vom Kreissportbund Barnim als „Trainer des Jahres“ ausgezeichnet. Nachdem zunächst in einer Leserbefragung der Märkischen Oderzeitung drei Finalisten benannt wurden, hat eine Fachjury den Sieger gekürt.

Neuer Flinkster zum „Herumstromern“

Im Rahmen der Kooperation der Gemeinde Panketal mit dem Carsharing Unternehmen Flinkster steht jetzt ein neuer elektrischer Fiat 500 am Rathaus zur Verfügung. Die Gemeinde nutzt das neue viersitzige Fahrzeug, welches den zweisitzigen Elektro Smart ersetzt hat, als Dienstfahrzeug. Es steht darüber hinaus jederzeit für alle Flinkster Mitglieder zur Verfügung. Die Reichweite beträgt ca. 80 km, was für viele Wege völlig ausreichend ist. Als Mitglied von Flinkster kann man bundesweit auf über 2.400 Carsharingfahrzeuge zugreifen. Die Gemeinde hat sich für Carsharing in Kombination mit Elektromobilität entschieden, um die Nutzung der eigenen Dienstfahrzeuge zu optimieren und zugleich der neuen Antriebstechnologie Vorschub zu leisten. Der neue 500er Fiat ist ein sehr wendiges und zudem auch schönes Auto. Wer mit ihm „herumstromern“ will, kann im Rathaus Panketal am Empfang Mitglied bei Flinkster werden.

Derzeit beträgt die Auslastung des Elektrofahrzeugs in Panketal gerade einmal 15 Prozent. In Berlin liegt die Nutzungsquote solcher Fahrzeuge immerhin bei 30 Prozent.

Elektroanlagen Zepernick GmbH

Beleuchtung, Blitzschutz, Antennenanlagen, Netzwerktechnik, Energieversorgungsanlagen, E-Check u.a.

16341 Panketal
Schönower Str. 78
Tel.: (030) 9 44 43 00
Fax: (030) 9 44 61 58

Geschäftszeiten:
Mo - Do 6.30 - 16.00 Uhr
Di 6.30 - 18.00 Uhr
Fr 6.30 - 13.00 Uhr

Bereitschaftsdienst außerhalb der Geschäftszeiten:
0173 / 610 50 60

KURZ NOTIERT

Uwe Voß neuer Vorsitzender der Gemeindevertretung

Die Gemeindevertretung wählte im November auf Vorschlag der SPD-Fraktion Uwe Voß zu ihrem neuen Vorsitzenden. Die Wahl wurde nötig, weil die bisherige Amtsinhaberin, Britta Stark, nach Bernau gezogen ist. Der 49-jährige Uwe Voß arbeitet als Medizintechniker im Helios-Klinikum Berlin-Buch. Er gehört der Gemeindevertretung Panketal seit 2003 an und ist Mitglied des Kreistages Barnim.

Durch eine unparteiische Sitzungsleitung und einen fairen Umgang mit Gemeindevertretern und Bürgern will der SPD-Politiker die Akzeptanz demokratischer Prozesse in der Kommune fördern.

Bundestagswahl

Bei einer guten Wahlbeteiligung von 77,2 % - davon cirka 15 % Briefwähler - haben die Panketaler nicht viel anders als im Bundestrend gewählt.

Der gewählte Direktkandidat für unseren Wahlkreis 59 (Märkisch Oderland/Barnim II) ist der CDU Abgeordente Hans Georg von der Marwitz. Die bisherige direkt gewählte Bundestagsabgeordente der Linken, die Bernauerin Dr. Dagmar Enkelmann, wird nicht wieder im Bundestag sitzen. Auch der Panketaler SPD Direktkandidat Olaf Mangold erreichte kein Bundestagsmandat. Bei den Zweitstimmen lag ebenfalls die CDU vorn (33,0%). Die LINKE erreichte 24,0%, die SPD 22,1%. Es folgte die AfD mit 7,2%, Bündnis90/Die Grünen mit 5,5%, die Piraten mit 2,5% und die FDP mit 2,3%.

Oberschule künftig mit integrierter Grundschule

Ein Thema, das sich durch das gesamte Jahr zog, war die Frage zur Zukunft der Oberschule Schwanebeck. Nachdem im letzten Jahr darüber nachgedacht wurde, die Oberschule zu schließen, um der Raumnot im Grundschulbereich abzuhelfen, hatte man zunächst die Abgabe der Trägerschaft an den Landkreis erwogen. Einerseits um Geld zu sparen, andererseits um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Schülerschaft überwiegend nicht aus der Gemeinde kommt.

Um der andauernden Verunsicherung auf Seiten der Schüler, Eltern und Lehrer ein Ende zu bereiten, forderte die Schulkonferenz bereits zu Beginn des Jahres eine Garantie der Gemeinde zum Fortbestand der Schule. Gegen einen Trägerwechsel sei nichts einzuwenden, jedoch müsse endlich Planungssicherheit herrschen. Auch sollten die bereits beschlossenen Sanierungsmaßnahmen nicht aus dem Blick verloren werden.

Der Landkreis zeigte sich aufgeschlossen, wollte jedoch nicht nur die Oberschule übernehmen, sondern zugleich die Grundschule, um sie in die Oberschule zu integrieren. Dies sollte garantieren, dass eine höhere Zahl der Schüler nach der sechsten Klasse an der Schule verbleibt. Dafür sollte die Grundschule drei- statt bisher zweizügig werden.

Seitens der Grundschule stieß diese Absicht auf Unverständnis und Widerstand. Für die Grundschule ergäbe sich keinerlei Vorteil.

Ende September fasste die Gemeindevertretung schließlich den Beschluss, die Oberschule zu behalten. Um den Standort langfristig zu sichern, soll die Grundschule integriert werden, jedoch bleibt es bei einer Zweizügigkeit. Da der Beschluss zur Zusammenlegung der Schulen recht spontan gefallen war, wurden im Nachgang die Beteiligten angehört. Erneut bekräftigten Lehrer und Eltern der Grundschule ihre Bedenken. Ideen, in Schwanebeck eine Schulform bis zum Abitur zu errichten, was dem Bedarf vor Ort entspräche, oder mit einer Ganztagsschule ein besonderes Angebot zu schaffen, wurden von der Kreisverwaltung ausgebremst.

In einer Sondersitzung im Dezember wurde mit großer Mehrheit die Zusammenführung der Grund- und Oberschule beschlossen. Für die Sanierung der Oberschule, die 2015 erfolgen soll, wurden 4,5 Millionen Euro veranschlagt.

Bürgerstiftung auf gutem Weg

Die Bürgerstiftung Panketal hat ihr erstes Jahr erfolgreich beendet und bedankt sich dafür bei allen Zustiftern, Spendern und Unterstützern.

Das Kapital der Stiftung ist auf 80.171 Euro angewachsen. Es konnten rund 11.250 Euro allein an Spenden verbucht werden, mehr als 3.000 Euro kamen durch den Verkauf des Mobiliars im alten Krankenhaus zusammen. Die Zinserträge beliefen sich auf 750 Euro.

Einer Bürgerin, die in soziale Not geraten war, konnte unbürokratisch geholfen werden. Sie erhielt eine neue Brille. „Bitte scheuen Sie sich nicht, wenn Sie in soziale Not geraten oder soziale Notfälle in Panketal Ihnen bekannt werden, sich an die Bürgerstiftung zu wenden“, so Sigrun Pilz, Vorsitzende des Vorstands.

Im November zeigte die Bürgerstiftung Panketal im Seniorenheim Eichenhof in der Schönerlinder Straße den Dokumentarfilm „Einmal Freiheit und zurück“. Der Film dokumentiert die Zeit des Objektes als Zentrales Aufnahmeheim der DDR

Chronik - Das Jahr

1. Februar BI „Sozialverträgliche Kostenbeteiligung Trinkwasser“ startet Unterschriftensammlung für Einwohnerantrag

9. März Bei der Weltmeisterschaft „International All Stars Championships“ in Orlando/USA holten die Shiny Swans der SG Schwanebeck 98 e.V. den 1. Platz in der Rubrik „Senior Hip Hop“

17. Mai Sportfest an der Grundschule Schwanebeck

26. Mai Zille-Revue in der Dorfkirche Schwanebeck

5. Juni Premiere des Stücks „Himmlische Schwester“ an der Gesamtschule

27. Februar Kanzlerkandidat Peer Steinbrück besucht das Seniorenheim „Eichenhof“

13. April Rathausfest mit Führungen im Wasserwerk und auf dem ehemaligen Krankenhausgelände

27. April Benefizlauf des Gymnasiums Panketal

24./25. Mai Panketaler Baumfest, Verein „Robert-Koch-Park“ feiert 50 Jahre Parkanlage

22./23. Juni Feuerwehr Zepernick feiert 100 Jahre, Festumzug am Sonntag

15. März Benefizgala im Gymnasium Panketal mit dem Theaterstück „Sommernachtstraum“ zugunsten der Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg

26. März Vorlesewettbewerb der Grundschule Zepernick, Hanna Balasus wird Schulsiegerin

5. Mai Don Giovanni Cup in Schwanebeck

22. Juni Schlendermeile

5.-7. Juli XXI. Randspiele Sankt-Annen-Kirche mit Soundtour und „Langer Nacht davor“

2013 im Überblick

10. August Sommerfest des Siedlervereins Alpenberge am Genfer Platz

17. August Sommerfest der Zauberbühne Panketal

31. August 20 Jahre Musikschule Fröhlich Schwanebeck unter der Leitung von Kathrin Weißig - Familienfest auf dem Künstlerhof Buch

1. September Posaunenchor Schwanebeck feiert 60-jähriges Bestehen

18. Oktober offizielle Festveranstaltung der „190-Jahr-Feier“ mit den Kameraden der Feuerwehr in der Eventscheune Hobrechtsfelde

17. November Bioladen „Freyland“ feiert 5-jähriges Bestehen

6.-8. Dezember Weihnachtsmarkt der FF Zepernick und Weihnachtsparade

11. September Große Aufregung an der Zepernicker Schule: in unmittelbarer Nachbarschaft stürmt die Polizei eine Wohnung und fasst per internationalem Haftbefehl gesuchte Verbrecher

19. Oktober großes Familienfest „190 Jahre“ in Hobrechtsfelde

7. November „Immer ich – erlebt und erinnert“ mit Gisela Steineckert im Ev. Gemeindehaus Schwanebeck

7. Dezember Matinee der Bürgerstiftung mit dem Chor der Sankt-Annen-Kantorei

24. August Sommerfest der FF Schwanebeck

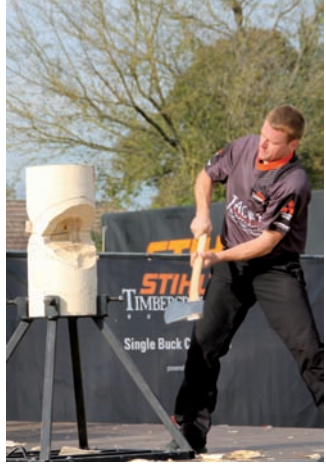
31. August Naturparkfest am Speicher in Hobrechtsfelde auf alten Feldbahnschienen kann man Draisine fahren

6. November Gesamtschule Wilhelm-Conrad-Röntgen veranstaltet Projekttag „Berufs- und Studienorientierung“ mit 23 Unternehmen und Einrichtungen

9. November Sankt-Martins-Umzug

19. November Ausstellungseröffnung „Die Welt mit anderen Augen sehen“ mit Fotografien von Silke Kraft-Kugler in der Galerie Panketal

9. Dezember Einwohnerversammlung zum geplanten Asylbewerberheim in Alt Zepernick 12



Familienfest zum Jubiläum

Im Oktober wurden 190 Jahre gefeiert. Die Feuerwehr Zepernick steuerte 100 Jahre bei, die Schwanebecker FFW 80 Jahre und die Gemeinde Panketal, quasi als Nesthäkchen, 10 Jahre. Mit rund 2.500 Besuchern war das Festgelände in Hobrechtsfelde zwar noch nicht ausgelastet, dennoch zogen vor allem die Vorführungen der STIHL® TIMBERSPORTS® Show viele Zuschauer in den Bann. Zwei Sportler und ein Moderator demonstrierten in verschiedenen Disziplinen wie „Springboard“, „Single Buck“ oder „Stock Saw“ die Königsklasse im Sportholzfällen.

Zu Gast war auch der Fanfarenzug der Feuerwehr-Partnergemeinde Erftstadt, der das Publikum mit bekannten Melodien beschwingte.

Ein weiteres Highlight war die Flugshow des Falkners Oliver Peipe aus Rathenow. Er hatte gleich drei Greifvögel im Gepäck, darunter einen Steinadler und einen Schneefalken. Michael Grassow, der mit seinem Frettchenzirkus vor Ort war und in gewohnter Art die jüngsten Besucher begeisterte, machte sich zeitweise etwas Sorgen um seine putzigen Hauptdarsteller, die den Greifvögeln sicher nicht entgangen waren.

Tanzeinlagen gaben das Kindertanzensembles von Klawdija Platonina und die Scottish Dance Society of Berlin zum Besten.

Die Voltigierer des Reit- und Fahrvereins Hubertus e. V. zeigten ebenso ihr Können wie die Schülerinnen der Gesamtschule Zepernick, die einen Querschnitt aus ihrem sehr erfolgreichen Schulmusical „Himmlische Schwestern“ aufführten.

Den Abend läuteten die „Firewings“ mit ihrer Feuershow ein, bevor schließlich die drei Bands Green Apple, Krek und die Bogtrotters in der Eventscheune rockten.

ah-Immobilien
Ihr Partner in Immobilienfragen * am S-Bahnhof Zepernick

Kauf & Miete
Wir suchen und vermitteln in Panketal und Umgebung
• Häuser & Villen
• Grundstücke
• Wohnungen
• Bauernhöfe
• Gewerbeobjekte
Alexander Herrmann Immobilien
16341 Panketal • Am Amtshaus 2
www.ah-immo.net
030 / 945 900-0

Hoffmann & Partner GmbH
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT
Niederlassung Panketal
Niederlassungsleiterin: StBin Dr. Stefanie Sewekow
Schönower Straße 43 • 16341 Panketal OT Zepernick
Tel.: (030) 945 09 10 • Fax: (030) 94 50 91 44
ETL
e-mail: hp-zepernick@etl.de
Internet: www.etl.de/hp-zepernick
Mitglied der European Tax & Law
Tätigkeitsschwerpunkte:
• Gestaltende Steuerberatung
• Existenzgründerberatung
• betriebswirtschaftliche Beratung

UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜR GESELLSCHAFT, KULTUR & KOMMUNALES

PANKE-SPIEGEL

www.panke-spiegel.de

Alle zwei Monate Aktuelles aus Panketal, interessante Artikel zur Ortsgeschichte, Rezensionen zu Büchern, Filmen und Musik sowie Beiträge in den Rubriken Gesellschaft, Religion und Zeitgeschichte

Den PANKE-SPIEGEL erhalten Sie an folgenden Verkaufsstellen:

- LEO's (Getränkemarkt Zepernick & am S-Bahnhof Röntgental)
- Tabakbörse bei Norma
- Buchladen in Buch
- Back-Shop Fontanestraße
- Reisebüro Brust
- Bäckerei Sternsdorf
- Spiel- und Schreibwaren „Kinderträume"
- EDEKA Busse Zepernick
- Kaufland Berlin-Buch
- Studio 7

Jahres- und Geschenkabos

gibt es unter der Telefonnummer:
(030) 944 16 17 0

BESTATTUNGEN

Angelika Krebs

Prenzlauer Chaussee 54
16348 Wandlitz

☎ (03 33 97) 2 10 24

Bucher Str. 42
16341 Panketal

☎ (030) 9 44 43 02

☎ Nachtruf (030) 9 44 43 02

Kfz-Michalke

TYPENOFFENE WERKSTATT

DEKRA

Inspektion • TÜV / AU
Zulassungsservice
Motordiagnose
Reifenservice
Glasschaden
Klimaservice

Anerkannter Prüfstützpunkt

BOSCH Service

Car Service

Alt Zepernick 30a
16341 Panketal

☎ (030) 94 41 40 05

E-Mail: kfzmichalke@t-online.de